

PodC JLL Episode 282

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 282: Das Wort bringt Frucht (Matthäus 13,8.9.23; Markus 4,1-9; Lukas 8,8.15)

Ein letztes Mal das Sämannsgleichnis.

Markus 4,1-7: Und wieder fing er an, am See zu lehren. Und es versammelt sich eine sehr große Volksmenge zu ihm, sodass er in ein Boot stieg und auf dem See saß; und die ganze Volksmenge war am See auf dem Land. 2 Und er lehrte sie vieles in Gleichnissen; und er sprach zu ihnen in seiner Lehre: 3 Hört! Siehe, der Sämann ging hinaus, um zu säen. 4 Und es geschah, indem er säte, fiel das eine an den Weg, und die Vögel kamen und fraßen es auf. 5 Und anderes fiel auf das Steinige, wo es nicht viel Erde hatte; und es ging sogleich auf, weil es nicht tiefe Erde hatte. 6 Und als die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. 7 Und anderes fiel unter die Dornen; und die Dornen sprosseten auf und erstickten es, und es gab keine Frucht. 8 Und anderes fiel in die gute Erde und gab Frucht, indem es aufsprossete und wuchs; und es trug eines dreißig-, eines sechzig- und eines hundert (fach).

Die letzten Episoden drehte sich alles um die Frage, was man im Umgang mit dem Wort Gottes alles falsch machen kann. Wir wissen jetzt Folgendes:

Erstens. Wir müssen auf das Wort aufpassen, dass wir es nicht wieder verlieren. Zweitens. Das Wort darf uns nicht nur emotional berühren, es muss Wurzeln schlagen in unserem Denken. Im Umgang mit dem Wort braucht mehr als eine kurzfristige Begeisterung, es braucht Tiefgang. Drittens. Das Wort Gottes muss in meinem Leben zentral sein. Und ich muss die Dinge, die ihm seinen Platz streitig machen, Dinge wie Sorgen, Reichtum, Spaßkultur... ich muss diese Dinge als das sehen, was sie sind: Eine reale Gefahr für das Wort Gottes.

Und um das auch zu sagen. Wenn wir davon reden, dass Sorgen, Reichtum und Spaßkultur eine Gefahr für das Wort Gottes darstellen, dann natürlich nur in dem Sinn, dass das Wort Gottes nicht erreicht, was es in meinem Leben bewirken will. Darum geht es ja. So zu hören, dass am Ende die Art von Leben entsteht, die sich Jesus von mir wünscht. Ein Leben, das passend

ist für jemanden, der zum Reich Gottes gehört. Jünger-Jesu-Leben.

Wenn man so will, ist geistliches Leben von Anfang an ein Leben, das auf Gottes Wort hört und dann tut, was es gehört hat. Das fängt mit der Bekehrung an. Ich höre das Evangelium. Verstehe, was Jesus für mich getan hat, begreife, dass es um Buße und Glauben geht, und tue was das Wort Gottes will. Bekehrung. So fängt geistliches Leben an und genau so geht es dann auch weiter. Man darf geistliches Leben nicht verkomplizieren: Wir hören auf das Wort Gottes und dann geht es darum, richtig mit dem Gehörten umzugehen. Und *richtig* heißt immer, dass ich *Frucht* bringe.

Gott steckt sein Wort in mein Leben hinein und ich mache daraus *Frucht*. Und ganz praktisch ist *Frucht* Charakterveränderung, die sich in Form von guten Werken zeigt. Menschen im Reich Gottes, das sind Menschen, die sich ständig ein bisschen weiterentwickeln, weil sie ein Leben lang nicht damit aufhören, von ihrem Lehrer zu lernen. Vielleicht ist diese Schüler-Lehrer-Beziehung zum Herrn Jesus sogar der deutlichste Hinweis darauf, dass ich überhaupt bekehrt bin. Einfach deshalb, weil Bekehrung ja immer weg von meinem alten Leben hin zu einem neuen Leben geschieht. Und das neue Leben das gewinnt in der Praxis jeden Tag dadurch ein wenig mehr Gestalt, dass ich mit dem Wort Gottes so umgehe, wie mein Herr Jesus sich das wünscht. Aber hören wir Jesus selbst, wie er den letzten Teil des Gleichnisses vom Sämann auslegt.

Lukas 8,8.15: Und anderes fiel in die gute Erde und ging auf und brachte hundertfache Frucht. Als er dies sagte, rief er aus: Wer Ohren hat zu hören, der höre! ... 15 Das in der guten Erde aber sind die, welche in einem redlichen und guten Herzen das Wort, nachdem sie es gehört haben, bewahren und Frucht bringen mit Ausharren.

Zuerst ein Wort zu der Formulierung: *Wer Ohren hat zu hören, der höre!* Wir finden diese Formulierung auch bei Matthäus

Matthäus 13,8.9: Anderes aber fiel auf die gute Erde und gab Frucht: das eine hundert-, das andere sechzig-, das andere dreißig (fach). 9 Wer Ohren hat, der höre!

Und bei Markus

Markus 4,8.9: Und anderes fiel in die gute Erde und gab Frucht, indem es aufsprossete und wuchs; und es trug eines dreißig-, eines sechzig- und eines hundert (fach). 9 Und er sprach: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Warum diese starke Betonung? Denn genau das ist, es, womit wir es hier zu tun haben. Eine Betonung im Sinn von: „Wenn du dieses Gleichnis gehört hast, dann mach dir Mühe es nicht nur zu hören, sondern auch zu verstehen!“ Der Grund für die starke Betonung liegt darin: Das, was uns Jesus hier an Ratschlag mitgibt, ist richtig wichtig. Die Formulierung *Wer*

Ohren hat zu hören, der höre! Kommt nicht sonderlich oft in den Evangelien vor, aber hier, beim Sämannsgleichnis, lässt sie keiner der Evangelien-schreiber aus, weil es so wichtig ist!

Also, wie sollen wir mit dem Wort umgehen?

Lukas 8,15: Das in der guten Erde aber sind die, welche in einem redlichen und guten Herzen das Wort, nachdem sie es gehört haben, bewahren und Frucht bringen mit Ausharren.

Drei Dinge. Hören, bewahren, Frucht bringen. Wenn man Lukas mit Matthäus vergleicht, dann heißt es dort.

Matthäus 13,23: Bei dem aber auf die gute Erde gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und versteht, der wirklich Frucht bringt; und der eine trägt hundert-, der andere sechzig-, der andere dreißig (fach).

Drei Dinge. Hören, verstehen, Frucht bringen. Bei Markus dann auch drei Dinge, nämlich (Markus 4,20) hören, aufnehmen, Frucht bringen. Es geht also immer ums Hören und ums Frucht bringen. Dazwischen liegt das Aufnehmen, das Bewahren und das Verstehen. Wenn man so will: Ich höre das Wort Gottes und dann Sorge ich dafür, dass ich es nicht mehr vergesse und dass ich es verstehe, weil ich mein Leben danach ausrichten will. Darum geht es dem Herrn Jesus hier.

DAS ist das Geheimnis eines gesunden, geistlichen Lebens, das gelingt. Ich beschäftige mich regelmäßig mit dem Wort Gottes, höre zu, denke darüber nach, bewahre, verstehe und wende das Gehörte an. Und wenn ich das tue, werde ich Frucht bringen: *dreißigfach, sechzigfach, hundertfach!* Mein Leben wird sich verändern. Stück für Stück.

Einzige, wenn man so will, Voraussetzung. Wir brauchen ein *gutes und redliches Herz* (Lukas 8,15). Die Motivation muss stimmen. Ich mache das alles nicht, um meinen Perfektionismus zu befriedigen, ein gutes Vorbild für die Kinder zu sein, in der Gemeinde nicht anzuecken oder weil ein guter Christ das halt so macht. Ich mache es, weil ich so sein will, weil *ich* das Gute liebe und weil *Jesus* mein Herr ist. Und es ist wichtig, dass wir das verstehen. Es geht dem Herrn Jesus nicht darum, dass wir uns nur äußerlich einen christlichen Lebensstil aneignen. Erst kommt das Innere. Erst stimmen wir unser Herz auf Gott ein... und wahrscheinlich müssten wir nach Pfingsten genauer formulieren: Erst lassen wir uns von Gott ein neues Herz schenken und dann setzen wir Schritt für Schritt Gottes Wort in Frucht um.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dich fragen, aus welcher Motivation heraus du dich mit dem Wort Gottes beschäftigst.

Das war es für heute.

Wenn du sie noch nicht hast, besorge dir doch die Frogwords-App.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN